

FEUERWEHR

SICHER

GEMEINSAM

BRAND- UND KATASTROPHENSCHUTZUNTERRICHT IN DER SEKUNDARSTUFE I

ARBEITSBLÄTTER, FACHINFORMATIONEN UND PÄDAGOGISCHE HINWEISE

INHALT

ALLGEMEINES

Allgemeines	A 3
Lehrplanbezug	A 5
Vorstellung des Wahlfreifaches „Helfen ist Cool“ am Gymnasium Wels-Wallerer Straße	A 13
Literaturhinweise	A 14

ARBEITSBLÄTTER/KOPIERVORLAGEN

BRANDSCHUTZSTUNDE	B 1
--------------------------------	-----

DEUTSCH

„Das kann jeder sagen!“ oder: Manche Ausreden sind gar keine	C 1
--	-----

LEBENDE FREMDSPRACHE: ENGLISCH

Disasters: Saved by the fire brigade – Passive (present and past)	C 5
---	-----

PHYSIK UND CHEMIE

Alarmierung und Alarmierungstechnik	D 1
Verbrennungs- und Löschlehre	D 4
Optischer Rauch(warn)melder	D 7
Gefahrenlehre und Unfallverhütung	D 9
Schadstoffdienst	D 13
Eigenschaften von Gasen	D 16
Mechanik	D 18
Kohlenmonoxid (CO).....	D 20

GESCHICHTE UND SOZIALKUNDE/POLITISCHE BILDUNG

Geschichte der Feuerwehr in Österreich	E 1
Organisationsstruktur der Feuerwehr	E 6

GEOGRAFIE UND WIRTSCHAFTSKUNDE

Stützpunkte – Netzwerk der Sicherheit	F 1
Wie finanziert sich die Feuerwehr? Was leistet die Feuerwehr?	F 3
Elementarereignisse – wenn die Natur „verrückt spielt“	F 9
Hochwasser	F 12

LIEBE LEHRERINNEN UND LEHRER!

Praxisbezüge herzustellen, Brücken in den Alltag zu schlagen und Wissen anhand von nachvollziehbaren Beispielen zu vermitteln, ist die Kunst der Pädagogik. All diese Punkte ziehen sich auch als roter Faden durch diese Mappe.

Das vielfältige Aufgabenspektrum der Feuerwehren bietet zahlreiche Anknüpfungspunkte an den Lehrplan der 7. und 8. Schulstufe. Die beigelegten Arbeitsblätter können daher in den Bereichen „Naturwissenschaft und Technik“ bzw. „Physik und Chemie“, „Gesellschaft und Soziales“ bzw. „Geschichte“, „Geografie“, „Deutsch“, „Englisch“ und „Berufsorientierung“ eingesetzt werden. Auch der ergänzende Einbau der Themen in die Nachmittagsbetreuung ist denkbar. Die angeführten Experimente lassen sich ohne viel Aufwand und mit Materialien, die es an jeder Schule geben sollte, umsetzen.

Darüber hinaus werden Schülerinnen und Schüler auf Alltagsgefahren hingewiesen und auf das richtige Handeln im Notfall geschult. Dies geschieht allerdings nicht mit dem erhobenen Zeigefinger, sondern mit Hilfe gut verständlicher Beispiele. Die Schwerpunkte liegen auf dem Erkennen von Gefahren, deren Vermeidung bzw. dem richtigen Umgang mit ihnen. Sie, als Lehrerin/als Lehrer, helfen dadurch mit aus Schülerinnen und Schülern handlungskompetente Mitmenschen zu machen, die zupacken anstatt wegschauen. Die Schule leistet damit einen wichtigen Beitrag zum Gemeinwohl!

In Ihrer Klasse schlummern vielleicht Potenziale, von denen Sie bisher noch nichts gewusst haben. Viele Mädchen und Burschen sind Mitglied der Feuerwehrjugend und sicher gerne bereit, sich eines Themas als Expertin/als Experte anzunehmen.

Generell sind die Materialien so aufbereitet, dass Sie die Unterrichtsvorbereitung ohne fachliche Beratung und Begleitung durch die Feuerwehr durchführen können. Für die Erarbeitung der Themen sind in den folgenden Kapiteln entsprechende Arbeitsblätter für Schülerinnen und Schüler mit Informationen, Anleitungen zu Experimenten sowie Aufgaben und Forschungsaufträgen gedacht.

Die Arbeitsblätter für die Brandschutzstunde und aus den Fächern Deutsch, Englisch, Physik und Chemie, Geschichte und Sozialkunde sowie Geografie und Wirtschaftskunde dienen als Kopiervorlage für Sie zur Vielfältigung je nach Schüleranzahl. Wobei bei jedem Blatt die Vorderseite für die Schülerinnen und Schüler gedacht ist und auf der Rückseite finden Sie die dazugehörigen Lösungen und Erläuterungen zu Ihrer Vorbereitung. Die von den Schülerinnen und Schülern bearbeiteten Arbeitsblätter können dann jeweils in einer Mappe gesammelt werden.

Die Arbeitsblätter zum Download sowie weitere nützliche Informationen finden Sie überdies auf unserer Homepage www.gemeinsam-sicher-feuerwehr.at

Zur Abrundung und Festigung des Gelernten bieten sich allerdings auch Kooperationen mit der örtlichen Feuerwehr an. Expertinnen und Experten dieser Einsatzorganisation stehen Ihnen und den Schülerinnen und Schülern sicher gerne bei der Erarbeitung des einen oder anderen Themas zur Seite. Überdies bietet auch der Besuch eines Feuerwehrmuseums interessante und spannende Einblicke in die geschichtliche Entwicklung des Feuerwehrwesens und unterstützt Sie und Ihre Schülerinnen und Schüler bei der Themenerarbeitung.



Die Portfoliomappe (Sammelmappe für Arbeitsblätter) für Schülerinnen und Schüler.



LIEBE BRANDSCHUTZBEAUFTRAGTE, LIEBER BRANDSCHUTZBEAUFTRAGTER!

In jeder Schule sollte ein/e Brandchutzbeauftragte/r und ein/e Stellvertreter/in bestellt sein um einen sicheren Schulbetrieb zu gewährleisten. Diese erstellen eine Brandschutzordnung, die für die gesamte Schule bindend ist und das Verhalten im Brandfall regelt.

Für die Brandschutzerziehung in den Klassen sind grundsätzlich die Lehrkräfte verantwortlich. Sie sind für die Kolleginnen und Kollegen erste Ansprechpartnerin/erster Ansprechpartner. Mit dieser Mappe geben Sie ihnen das Handwerkszeug für die Umsetzung dieser verantwortungsvollen Aufgabe.

Die wesentlichen Inhalte der jährlich empfohlenen Brandschutzstunde wurden als Arbeitsblatt aufgenommen und um schulspezifische Gegebenheiten ergänzt. Die Vermittlung bietet sich kurz vor der Durchführung der Brandschutzübung (Räumungsübung) an. Für tiefer gehende Informationen über den Brandschutz an Ihrer Schule sowie zu Katastrophen und Unfällen an Schulen stehen Ihnen die Bildungsdirektionen Ihres Bundeslandes zur Verfügung.



FOLGENDE PÄDAGOGISCHE UND DIDAKTISCHE KONZEPTE UND GRUNDLAGEN WERDEN BERÜCKSICHTIGT:

Projektorientiert, fächerübergreifend vertiefend:

Bei fächerübergreifender Unterrichtsgestaltung steht ein komplexes, meist lebens- oder gesellschaftsrelevantes Thema im Mittelpunkt. Die einzelnen Unterrichtsgegenstände haben im integrativen Zusammenwirken – z. B. im Sinne des Projektunterrichts – ihren themenspezifischen Beitrag zu leisten. Dies bedingt eine aufgabenbezogene besondere Organisation des Fachunterrichts und des Stundenplans. Die Organisation kann über längere Zeiträume sowie klassen- und schulstufenübergreifend erfolgen.

- eigenverantwortliches Arbeiten (EVA)
- Selbstaktivierung und Methodenkompetenz
- Förderung von „aktivem Tun“
(inkl. Bewegung und körperlicher Aktivitäten)
- Entwicklung von Kompetenzen

Im Folgenden sind jene Wissensinhalte und Kompetenzen des Lehrplanes der HS/NMS/AHS-Unterstufe – 3. und 4. Klasse dargestellt, auf die bei der Materialentwicklung für Brand- und Katastrophenschutzzerziehung in den entsprechenden Schulen Bezug genommen wird.



BERUFSORIENTIERUNG

Bildungs- und Lehraufgabe:

Sozialkompetenz gewinnt steigende Bedeutung in der Berufswelt: Sie soll sowohl Gegenstand der Untersuchung als auch der Einübung im Rahmen der Berufsorientierung sein. Somit soll ein wesentlicher Beitrag zur Persönlichkeitsbildung der Schülerinnen und Schüler geleistet werden. Die Entwicklung und Stärkung von Hoffnung, Wille, Entscheidungsfähigkeit, Zielstrebigkeit, Tüchtigkeit, Leistungsbereitschaft, Durchhaltevermögen und Beziehungsfähigkeit soll dabei im Mittelpunkt stehen. Berufsorientierung bietet auch Gelegenheit, traditionelle Einstellungen und Vorurteile im Hinblick auf Berufs- und Bildungswege zu überprüfen, und zielt darauf ab, den Raum möglicher Berufs- und Bildungsentscheidungen zu erweitern.

Beiträge zu den Bildungsbereichen:

→ Mensch und Gesellschaft:

Arbeits- und Berufswelt unter kulturellen, wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Gesichtspunkten kennen lernen.

→ Natur und Technik:

Auswirkung neuer Technologien in den verschiedenen Berufs- und Lebensbereichen.

Kernbereich 3. und 4. Klasse:

Die Berufsorientierung soll dazu führen, dass die Schülerinnen und Schüler

- die eigenen Wünsche, Interessen und Neigungen entdecken, erforschen und hinterfragen lernen, sowie Begabungen und Fähigkeiten wahrnehmen können, um persönliche Erwartungen reflektieren und einschätzen zu lernen:

Erfahrungen mit Tätigkeiten, in denen Fähigkeiten an-

gesprochen werden (kognitive, affektive, psychomotorische), persönliche Lebens- und Berufsplanung kritisch reflektieren und überprüfen (Präkonzepte, eigenes Rollenverständnis, geschlechtsspezifische Sozialisation etc.); Selbstreflexion in Bezug auf Interessen, Neigungen, Fähigkeiten aus den verschiedenen Lebensbereichen (Freizeit, Schule etc.) und Verknüpfung mit der Berufswahl (3. Klasse); Veränderbarkeit des Berufswunsches, Berufswunschverlauf;

Anforderungsprofile für berufliche Tätigkeiten und Ausbildungen (3. und 4. Klasse); Berufswunsch und Realisierbarkeit im Wirkungsgefüge von z. B. Eltern, Freundinnen und Freunden, Wirtschaft und Gesellschaft;

- *Arbeit in ihrer vielfältigen Bedeutung und Form als Elementarfaktor für die Menschen und ihren Lebensraum erkennen und ihr einen persönlichen Stellenwert zuordnen können*

Die vielfältigen Formen von Arbeit, z. B. unbezahlte Arbeit (Hausarbeit, Arbeit für Gemeinschaft und Familie, informeller Sektor);

- *durch Auseinandersetzung mit der Problematik der geschlechtsspezifischen Konzentration auf bestimmte Ausbildungswege und des nach Geschlechtern geteilten Arbeitsmarkts die daraus resultierenden Konsequenzen für die weitere Lebens- und Berufslaufbahn einschätzen lernen*

Stärkung des Selbstwertgefühls, insbesondere von Mädchen, hinsichtlich der Eignung für ein breites Ausbildungs- und Berufsspektrum;

Doppelbelastung von berufstätigen Frauen und Lösungsansätze;

Partnerschaft und Aufgabenteilung in Familie, Ehe und Lebensgemeinschaften; Rollenverständnis (biologische Rolle, soziale Rolle, Berufsrolle) von Mädchen und Frauen, Knaben und Männern;



DEUTSCH

Bildungs- und Lehraufgabe:

Der Deutschunterricht hat die Aufgabe, die Kommunikations- und Handlungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler durch Lernen mit und über Sprache zu fördern. Im Besonderen sollen die Schülerinnen und Schüler befähigt werden,

- mit Sprache Erfahrungen und Gedanken auszutauschen, Beziehungen zu gestalten und Interessen wahrzunehmen;
- Sachinformationen aufzunehmen, zu bearbeiten und zu vermitteln und sich mit Sachthemen auseinander zu setzen;
- Ausdrucksformen von Texten und Medien und deren Wirkung zu verstehen sowie sprachliche Gestaltungsmittel kreativ einzusetzen.

Der Deutschunterricht muss mit den anderen Unterrichtsgegenständen verknüpft gesehen werden. Er soll die sprachlichen Mittel sichern und erweitern, damit die Schülerinnen und Schüler sich über Sachthemen, über Beziehungen und über Sprache angemessen verständigen können.

Der Deutschunterricht muss Schülerinnen und Schüler, für die Deutsch Zweit- (Dritt- oder Viert-) Sprache ist, im Anschluss an die Lern- und Lebenserfahrungen ihrer sprachlichen und kulturellen Sozialisation so fördern, dass damit eine grundlegende Voraussetzung für deren schulische und gesellschaftliche Integration geschaffen wird.

Beitrag zu den Aufgabenbereichen der Schule:

Den Schülerinnen und Schülern sollen im Deutschunterricht Werte und Lebenshaltungen mit Hilfe von Texten vermittelt werden. Dabei soll die inhaltliche Auseinandersetzung mit Religion, Weltanschauung und Tradition die Basis für ein sinnerfülltes und eigenverantwortliches Leben schaffen und zur Achtung anderer Kulturen und Lebensweisen führen.

Beiträge zu den Bildungsbereichen:

→ Sprache und Kommunikation:

Der Deutschunterricht soll beitragen, die Schülerinnen und Schüler zu befähigen, ihre kognitiven, emotionalen und kreativen Möglichkeiten zu nutzen und zu erweitern. Der kritische Umgang mit und die konstruktive Nutzung von Medien ist eine wichtige Aufgabe. Die sprachliche und kulturelle Vielfalt in der Gesellschaft soll als bereichernd erfahren werden.

→ Mensch und Gesellschaft:

Der Deutschunterricht soll Urteils- und Kritikfähigkeit, Entscheidungs- und Handlungskompetenzen weiterentwickeln. Er soll die Auseinandersetzung mit Werten im Hinblick auf ein ethisch vertretbares Menschen- und Weltbild fördern.



3. Klasse:

Sprache als Grundlage von Beziehungen:

- Erlebnisse, Erfahrungen, Gedanken austauschen: Erlebnisse, Erfahrungen und Gedanken mündlich und schriftlich partnergerecht mitteilen. Beziehungen aufnehmen, ausbauen und gemeinsames Handeln ermöglichen: Den Gesprächsverlauf bewusst wahrnehmen und zunehmend eigenständig auf Partner/innen und Situationen eingehen. In verschiedenen Gesprächsformen den Gesprächsverlauf beobachten und beschreiben um ihn beeinflussen zu können. In vielfältigen Situationen und unter verschiedenen Bedingungen ausdrucksvoll und verständlich sprechen. Texte verfassen um persönliche Beziehungen auszudrücken; entsprechende Formen der Übermittlung kennen lernen und einsetzen.
- Interessen wahrnehmen: Verschiedene, auch einander widersprechende Absichten beschreiben; Stellung beziehen; Anliegen sprachlich differenziert vorbringen; formale und mediale Möglichkeiten nützen.

Sprache als Trägerin von Sachinformationen aus verschiedenen Bereichen:

- Informationsquellen erschließen: Informationen von Personen gezielt einholen; entsprechende sprachliche und technische Mittel kennen lernen und erproben. Mit Ordnungs- und Suchhilfen vertraut werden; Bibliotheken, Medien bzw. andere Informationssysteme zur Erarbeitung von Themen nützen.
- Informationen aufnehmen und verstehen: Die Fähigkeit zum sinnerfassenden Lesen weiterentwickeln und das individuelle Lesetempo steigern; Lesetechniken zur Informationsentnahme kennen lernen und anwenden. Aus Gehörtem und Gesehenem Informationen entnehmen und gezielt Merkhilfen einsetzen.
- Informationen für bestimmte Zwecke bearbeiten sowie schriftlich und mündlich vermitteln: Das Wesentliche von Gehörtem, Gesehenem und Gelesenem mündlich und schriftlich auch unter Verwendung von Merk- und Veranschaulichungshilfen wiedergeben.
- Sich mit Sachthemen auseinander setzen: Zu Sachverhalten (auch aus Texten) und Äußerungen Argumente sammeln, ordnen und zu einfachen mündlichen und schriftlichen Stellungnahmen zusammenfassen.

4. Klasse:

Sprache als Grundlage von Beziehungen:

- Erlebnisse, Erfahrungen, Gedanken austauschen: Erlebnisse, Erfahrungen und Gedanken mündlich und schriftlich partnergerecht mitteilen.
- Beziehungen aufnehmen, ausbauen und gemeinsames Handeln ermöglichen: Eigenes Gesprächsverhalten in seiner Wirkung abschätzen und situations- und partnergerecht einsetzen können. Sich in verschiedenen Gesprächsformen – versuchsweise auch leitend – angemessen verhalten. In vielfältigen Situationen und unter verschiedenen Bedingungen ausdrucksvoll und verständlich sprechen. Texte verfassen um persönliche Beziehungen auszudrücken; entsprechende Formen der Übermittlung kennen lernen und einsetzen.
- Interessen wahrnehmen: Verschiedene, auch versteckte Absichten erkennen und zuordnen; entsprechend reagieren. Anliegen sprachlich differenziert vorbringen; auch mit Anforderungen im öffentlichen und institutionellen Bereich vertraut werden.

Sprache als Trägerin von Sachinformationen aus verschiedenen Bereichen:

- Informationsquellen erschließen: Informationen von Personen gezielt einholen (auch in Form von Interviews); entsprechende sprachliche und technische Mittel einsetzen. Mit Ordnungs- und Suchhilfen vertraut werden; Bibliotheken, Medien bzw. andere Informationssysteme zur Erarbeitung von Themen nützen.
- Informationen aufnehmen und verstehen: Die Fähigkeit zum sinnerfassenden Lesen weiterentwickeln und das individuelle Lesetempo steigern; Lesetechniken zur Informationsentnahme kennen lernen und anwenden.
- Aus Gehörtem und Gesehenem – auch größeren Umfangs – Informationen entnehmen und gezielt Merkhilfen einsetzen.
- Informationen für bestimmte Zwecke bearbeiten sowie schriftlich und mündlich vermitteln: Das Wesentliche aus Gehörtem, Gesehenem und Gelesenem wirkungsvoll und anschaulich mündlich und schriftlich präsentieren und erklären.
- Sich mit Sachthemen auseinander setzen: Zu Sachverhalten und Äußerungen (auch aus Texten) Argumente sammeln, ordnen und zu ausführlicheren mündlichen und schriftlichen Stellungnahmen zusammenfassen. Standpunkte anderer in zunehmendem Maß berücksichtigen.



PHYSIK

Bildungs- und Lehraufgabe:

Ausgehend von fachspezifischen Aspekten wird die enge Verflechtung der Physik mit anderen Naturwissenschaften bearbeitet: Der Unterrichtsgegenstand trägt zu allen Bildungsbereichen bei und soll sich keinesfalls nur auf die Darstellung physikalischer Inhalte beschränken.

Der Unterricht hat das Ziel, den Schülerinnen und Schülern das Modelldenken der Physik (Realwelt – Modell – Modelleigenschaften – Realwelt) zu vermitteln und physikalisches Wissen in größere Zusammenhänge zu stellen.

Außerdem hat der Physikunterricht den Schülerinnen und Schülern in Verbindung mit anderen Unterrichtsgegenständen die Vielschichtigkeit des Umweltbegriffes bewusst zu machen. Dadurch soll eine bessere Orientierung in der Umwelt und entsprechend verantwortungsbewusstes Handeln erreicht werden.

Dies geschieht durch:

- Erkennen von Gefahren, die durch die Anwendung naturwissenschaftlich-technischer Erkenntnisse verursacht werden, und Auseinandersetzung mit problemadäquaten Maßnahmen zur Minimierung (Unfallverhütung, Verkehrserziehung, Strahlenschutz, Zivilschutz, Friedenserziehung etc.);
- Einsicht gewinnen in die Bedeutung technischer Entwicklungen für Gesellschaft und Umwelt;
- Einblicke gewinnen in die Berufs- und Arbeitswelt.

2. und 3. Klasse:

Alle Körper bestehen aus Teilchen:

- Grundlegende Zusammenhänge zwischen dem Teilchenaufbau und grundlegenden Wärmephänomenen verstehen;
- Temperatur, Wärme, Wärmemenge und Wärme-dehnung;

Unser Leben im „Wärmebad“:

- Modellartig verschiedene Formen des Wärmetransportes und wichtige Folgerungen erklären können;
- Wärmeleitung, Wärmeströmung, Wärmestrahlung; die Bedeutung der Wärmeenergie für Lebewesen in ihrer Umwelt erkennen;
- die Bedeutung der Wärmeenergie im wirtschaftlichen und ökologischen Zusammenhang sehen.

Elektrische Phänomene sind allgegenwärtig:

- Ausgehend von Alltagserfahrungen sollen die Schülerinnen und Schüler immer intensiver mit grundlegenden elektrischen Vorgängen im technischen Alltag und in Naturvorgängen vertraut gemacht werden.

Elektrotechnik macht vieles möglich:

- [...] grundlegendes Sicherheitsbewusstsein im Umgang mit elektrischen Einrichtungen entwickeln (Arten von Sicherungen und Isolation);
- Einsicht in die ökologische Bedeutung von Energiesparmaßnahmen gewinnen und ökologische Handlungskompetenz aufbauen.

4. Klasse:

Elektrizität bestimmt unser Leben:

- Gefahren des elektrischen Stromflusses erkennen und sicherheitsbewusstes Handeln erreichen;
- Einsichten in Funktionsprinzipien technischer Geräte aus dem Interessensbereich der Schülerinnen und Schüler gewinnen (Elektromotor).



CHEMIE

Bildungs- und Lehraufgabe:

Der Chemieunterricht soll im Sinne der Persönlichkeitsentwicklung das Bewusstsein für Eigenverantwortung fördern und zu mündigem Freizeit- und Konsumverhalten führen. Dies geschieht durch:

- Erziehung zu Team-, Kommunikations- und Solidarfähigkeit, sowie Erziehung zu Genauigkeit, Sorgfalt und Verantwortung
- Förderung der Gesundheitserziehung, des Zivilschutzgedankens sowie des sicherheitsbewussten Handelns

Kernbereich 4. Klasse:

- Alltagsbezogenes Erkennen der Bedeutung saurer und basischer Lösungen;
- Einsicht gewinnen in wichtige Eigenschaften und Reaktionen von Säuren, Basen und Salzen;

Biochemie und Gesundheitserziehung:

- Altersgemäße Schulung der Einschätzung von Stoffen in Hinblick auf deren Gefährlichkeit und Erlernen des verantwortungsvollen und sicheren Umgangs mit (Haushalts-)Chemikalien



GESCHICHTE UND SOZIALKUNDE/POLITISCHE BILDUNG

Themenwahl:

Für die Bearbeitung der historischen, sozialkundlichen und politischen Gegenwartsfragen, die auch die Interessen der Schülerinnen und Schüler berücksichtigen sollen, sind chronologische Zugänge (u.a. Längs- und Querschnitte) oder Formen exemplarischen Lernens zu wählen.

Historische und politische Einsichten:

Erklären gegenwärtiger wirtschaftlicher, gesellschaftlicher, politischer und kultureller Phänomene, z. B. aus der historischen Entwicklung. Dafür soll die entsprechende historische Fragen-, Methoden-, Sach- sowie Orientierungskompetenz entwickelt werden, die zu Antworten auf Fragen führt, die an Gegenwart und Vergangenheit gestellt werden.

Kernbereich 3. Klasse:

→ Einblick in die Geschichte vom Beginn der Neuzeit bis zum Ende des Ersten Weltkrieges

Kernbereich 4. Klasse:

→ Einblick in die Geschichte vom Ersten Weltkrieg bis zur Gegenwart

GEOGRAFIE UND WIRTSCHAFTSKUNDE

Bildungs- und Lehraufgabe:

Die räumlichen Aspekte menschlichen Handelns sind Gegenstand des Unterrichts. Besonders thematisiert werden solche Vernetzungen am Beispiel der Wirtschaft, deren allgemeine Grundlagen zu erarbeiten sind. Es bieten sich vielfältige Ansätze fächerverbindenden Arbeitens an. Neben der bewussten Wahrnehmung wird die Beschreibung sowie die Erklärung von Sachverhalten, Zusammenhängen und Entwicklungen des menschlichen Handelns angestrebt. Geografie und Wirtschaftskunde soll Schülerinnen und Schülern helfen, im privaten, beruflichen und öffentlichen Bereich verantwortungsbewusst und tolerant zu handeln.

Der Fragenbereich „Österreich“ wird in jeder Schulstufe behandelt, wobei das Hauptgewicht in der 3. Klasse liegt. Es ist u. a. eine Übersicht der demografischen, sozialen, politischen und ökonomischen Entwicklungstendenzen zu vermitteln. Ein weiterer Fragenbereich sind „Markt- und Wirtschaftskreisläufe“.

Der Unterricht in Geografie und Wirtschaftskunde muss sich regelmäßig der erreichbaren realen Umwelt zuwenden. Besonders zu fördern sind Unterrichtsprojekte, da sie eine ganzheitliche Auseinandersetzung mit komplexen Fragestellungen ermöglichen. Offene Lernformen sollen eine Individualisierung und Automatisierung des Lernprozesses gewährleisten.

Kernbereich 3. Klasse:

- Gestaltung des Lebensraumes durch den Menschen
- Wirtschaften im privaten Haushalt
- Volkswirtschaftliche Zusammenhänge:
Österreich - Europa



LEBENDE FREMDSPRACHE: ENGLISCH

Bildungs- und Lehraufgabe:

Der vorliegende Lehrplan beinhaltet Vorgaben für Erste lebende Fremdsprache (1. bis 4. Lernjahr) und Zweite lebende Fremdsprache (1. bis 2. Lernjahr).

Kommunikative Fremdsprachenkompetenz:

Ziel des Fremdsprachenunterrichts ist die Entwicklung der kommunikativen Kompetenz in den Fertigkeitsbereichen Hören, Lesen, an Gesprächen teilnehmen, zusammenhängend Sprechen und Schreiben.

Sie soll die Schülerinnen und Schüler befähigen, Alltags- und Unterrichtssituationen in altersgemäßer und dem Lernniveau entsprechender Form situationsadäquat zu bewältigen.

Sozialkompetenz und interkulturelle Kompetenz:

Der Fremdsprachenunterricht hat einen Beitrag zur Entwicklung sozial angemessenen Kommunikationsverhaltens der Schülerinnen und Schüler – sei es in der Muttersprache oder in einer Fremdsprache – zu leisten.

Der Prozess des Fremdspracherwerbs bietet auch zahlreiche Möglichkeiten der Auseinandersetzung mit interkulturellen Themen. Das bewusste Aufgreifen solcher Fragestellungen soll zu einer verstärkten Sensibilisierung der Schülerinnen und Schüler für kulturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede führen und ihr Verständnis für die Vielfalt von Kulturen und Lebensweisen vertiefen. Dabei ist die Reflexion über eigene Erfahrungen und österreichische Gegebenheiten einzu beziehen.

Erwerb von Lernstrategien:

Der Fremdsprachenunterricht hat darüber hinaus die Aufgabe, fachliche Grundlagen, Lernstrategien und Lerntechniken für den weiteren selbstständigen Spracherwerb, insbesondere im Hinblick auf lebensbegleitendes und autonomes Lernen, zu vermitteln und zu trainieren.

Allgemeine Fachziele sind:

- das Verstehen von gesprochener Sprache bei Standardaussprache und durchschnittlicher Sprechgeschwindigkeit;
- das selbstständige Erschließen und Erfassen schriftlicher fremdsprachlicher Texte verschiedener Art mit Hilfe angemessener Lesestrategien;
- der produktive mündliche Einsatz der erworbenen Redemittel in adressatenadäquater Form in für die Schülerinnen und Schüler relevanten Gesprächssituationen;
- die produktive schriftliche Anwendung der erworbenen Sprachmittel in adressatenadäquater und mediengerechter, d.h. der jeweiligen Textsorte entsprechender, Form;
- eine zielorientierte, d.h. auf den Fremdsprachenunterricht abgestimmte, Einbeziehung der neuen Informationstechnologien (z. B. Textverarbeitung, Internet, E-Mail, digitale Medien).

Kreativität und Gestaltung:

Der Fremdsprachenunterricht soll zu kreativen Aktivitäten, wie z. B. zu Rollenspielen, fremdsprachlichen Theateraufführungen und kreativem Schreiben, anregen.

VORSTELLUNG DES WAHLFREIFACHES „HELLEN IST COOL“ AM GYMNASIUM WELS-WALLERERSTRASSE

Eine Schülerinnen- und Schülerschulung in Erster Hilfe und Brandschutz:

In Zusammenarbeit mit der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Wels, dem Bezirksfeuerwehrkommando Wels-Land und dem Roten Kreuz Wels wird am Gymnasium Wels-Wallererstraße seit dem Schuljahr 2011/2012 das Wahlfach „Helfen ist cool“ angeboten. Im Ausmaß von 20 Stunden (2 Wochenstunden zu je 50 Minuten) werden dabei die Themenbereiche Erste Hilfe, Brandschutz, aber auch verschiedene Sozialeinrichtungen, die Organisation des Gesundheitswesens und der Sozialstaat den Schülerinnen und Schülern der 3., 4. und 5. Klasse näher gebracht.

Großer Wert wird auf die Sensibilisierung und Aktivierung der Schülerinnen und Schüler in den Bereichen Brand-, Zivil- und Katastrophenschutz gelegt. Als Abschluss und ziviler Nutzen des Wahlfaches wird das Personenzertifikat „Brandschutzpass“ erworben. Dieser berechtigt zur Ausübung der Funktion eines betrieblichen Brandschutzwartes (unterstützende Tätigkeit für den Brandschutzbeauftragten) eines Unternehmens. Die dazu notwendige Ausbildung erfolgt gemäß TRVB* O 117 (2006) und ist normalerweise mit Kosten von ca. € 200,- verbunden. Das erforderliche Grundwissen wird im Rahmen des Wahlfaches vermittelt und in einer abschließenden Erfolgskontrolle abgefragt.



Erste Löschhilfe mit einem Feuerlöscher (Löschübung)

Neben diesem sichtbaren Kompetenznachweis werden auch wichtige Werte und Grundhaltungen vermittelt. Die Jugendlichen sollen lernen, wie wichtig es ist, im Alltag für sich selbst und andere Verantwortung zu übernehmen.



Teilnehmende, Lehrkräfte und beteiligte Organisationen beim Wahlfach „Helfen ist cool“ am BRG Wels-Wallererstraße

In Form eines Projektunterrichtes mit Einzel- und Gruppenarbeiten wird das nötige theoretische Wissen erworben; praktische Ausbildungen z. B. die Anwendung tragbarer Feuerlöscher sichern die nötige Handlungskompetenz im Notfall. Die Teilnahme am Wahlfach ist für die Schule, sowie die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kostenlos. Die zertifizierten Ausbildungen in Erster Hilfe und Brandschutz stellen einen klaren Mehrwert im Lebenslauf der Schülerinnen und Schüler dar.



Mit einer Löschdecke wird ein brennender Abfalleimer gelöscht.

* Technische Richtlinie „Vorbeugender Brandschutz“



LITERATURHINWEISE

Müller, Hans-Gilbert et al.: Historische Schriftenreihe des Oö. Landes-Feuerwehrverbandes – „Entwicklung des Feuerwehrwesens“, Heft 1, Linz, 2006

Klippert Heinz (2004): „Methodentraining Beltz“ in Rothböck Johann, MA: „Methodentraining – Trainingsspirale 5, Visualisieren/Gestalten“, Pädagogische Hochschule Oberösterreich, Landesschulrat für Oberösterreich, SAM

Oö. Landes-Feuerwehrverband (Hrsg.): Wissenstest für die Feuerwehrjugend in Oberösterreich - Bronze

Oö. Landes-Feuerwehrverband (Hrsg.): Wissenstest für die Feuerwehrjugend in Oberösterreich - Silber

Oö. Landes-Feuerwehrverband (Hrsg.): Wissenstest für die Feuerwehrjugend in Oberösterreich - Gold

Oö. Landes-Feuerwehrverband (Hrsg.): Landesfeuerwehrkommando Oberösterreich - Jahresbericht 2012

INTERNETADRESSEN DER FEUERWEHRVERBÄNDE IN ÖSTERREICH

Österreichischer Bundesfeuerwehrverband (ÖBFV)	www.bundesfeuerwehrverband.at
Landesfeuerwehrverband Burgenland	www.lfv-bgld.at
Landesfeuerwehrverband Kärnten	www.feuerwehr-ktn.at
Landesfeuerwehrverband Niederösterreich	www.noe122.at
Landesfeuerwehrverband Oberösterreich	www.oelfv.at
Landesfeuerwehrverband Salzburg	www.lfv-sbg.at
Landesfeuerwehrverband Steiermark	www.lfv.steiermark.at
Landesfeuerwehrverband Tirol	www.lfv-tirol.at
Landesfeuerwehrverband Vorarlberg	www.lfv-vorarlberg.at
Landesfeuerwehrverband Wien	www.wien.gv.at/menschen/sicherheit/feuerwehr/